



KSBB

Kirchliche Sammlung um Bibel und Bekenntnis in Bayern



Ein Besuch in Amerika – und bei Christen aus aller Welt

Auch dieses Jahr wurden Pfr. Fromm (Theologische Kommission der IKBG und 2. Vors. KSBB) und ich zur Synode der North American Lutheran Church (NALC) eingeladen. Trotz Bischofswahl (+ Dan Selbo wurde wiedergewählt und in einem Gottesdienst durch seinen Vorgänger und den Präsidenten der Mekane Yesus Kirche feierlich eingeführt) war der Geschäftsteil auf ein Minimum reduziert. Jede Gemeinde hatte die Gelegenheit, einen hauptamtlichen und einen ehrenamtlichen Mitarbeiter zu entsenden. Neben vielen Gottesdiensten und Andachten waren die Hauptveranstaltungen Impulsreferate und Workshops, die den Gemeinden helfen sollen, Menschen für Jesus zu gewinnen. Im Zentrum der kirchlichen Arbeit steht die Frage der Nachfolge und der Erfüllung des Missionsbefehls. Die Kirche hat nun 490 Gemeinden über die USA und Kanada verteilt. Besonders beeindruckend war der Vortrag des Leiters der gesamtkirchlichen Jugendarbeit der Mekane Yesus Kirche aus Äthiopien. Diese – inzwischen größte lutherische Einzelkirche – investiert vor allem in ihre Jugendarbeit. Mehr davon später.

Dank Flugausfällen wegen einer Tornadowarnung und Umleitungen saßen wir zunächst zwei Tage in Cincinnati/Ohio fest. Auf dem Weg zum Hotel erzählten wir unserer Taxifahrerin von unserem Missgeschick, und sie meinte fröhlich, warum wir uns nicht die Arche ansehen würden. Ich verstand erst nicht, was gemeint war, und wurde belehrt, dass ich doch wohl die Arche Noah kennen müsste. Die sei wenige Kilometer entfernt im Maßstab 1:1 nachgebaut zu besichtigen. Dieses Ziel nahmen wir am nächsten Tag in Angriff. In einem großen wunderschönen Park mit Tiergarten und Kongresszentrum im nahegelegenen Williamstown lag der Ark Encounter (Treffpunkt Arche) vor uns – ein riesiger hölzerner Nachbau der Arche. Bei der Form hatten die Bauleute der Amish-Gemeinden, die den reinen Holzbau ausführten, wohl eher an einen Ozeanriesen als an die biblische Kastenform gedacht, aber die Maße stimmen wohl grundsätzlich. Auf drei gigantischen begehbaren Stockwerken ist dargestellt, wie sich die Konstrukteure des Ark Encounter Vorratshaltung, Hygiene und Tierhaltung vorstellten und wie sie die damit verbundenen

Probleme lösen würden. Daneben gab es eine Reihe von Kinos mit Kurzfilmen, Erklärungen zu biblischen Geschichten sowie eine Ausstellung zur Reformationsgeschichte, die allerdings stark freikirchlich geprägt war und Luther gerade mal ein Bild widmete. Auffällig war – ähnliches erlebte ich kürzlich in Rom – wie sehr man sich hier auf die Teilhabe älterer und behinderter Mitbürger eingestellt hat. Alles ist so konstruiert, dass gehbehinderte Menschen mit kleinen Elektroautos alles gut erreichen konnten. Auch für das leibliche Wohl war an vielen Ständen gesorgt, an denen zumeist Amish-Gemeinschaften ihre Leckereien feilboten.

Nach diesem unfreiwilligen aber lohnenden Umweg war es dann so weit und wir kamen nach zwei weiteren Umbuchungen und einer Flughafenevakuierung wegen eines vermeintlichen Brandes mit zweieinhalb Tagen Verspätung in Oklahoma City an. Die Synode war eingebettet in die Lutheran Week mit Vorträgen und Missionsprojekten. Auf den Fluren fanden sich zahlreiche Aussteller mit Ständen ein. Es wurden Missionsprojekte und die verschiedenen Arbeitszweige der Kirche vorgestellt. Diese sind ähnlich den Werken, wie wir sie aus Deutschland kennen. Frauenarbeit, Männerarbeit, Schwangerschaft, christliche Verlage, Hilfsprojekte, usw. Der gravierende Unterschied ist, dass diese Werke alle christuszentriert sind. Eine Gruppe wie *Lutherans for Life* ist bei uns – wo ein Diakoniepräsident kürzlich für seine Schwangerschaftskonfliktberatung mit Worten warb, die an eine Abtreibungsberatung denken ließen – leider geradezu undenkbar. Dabei handelt es sich um eine verhältnismäßig große Organisation, die Koffer mit Embryonenmodellen verteilt – vor allem an Schulen. In den Koffern befinden sich Modelle von ungeborenen Kindern verschiedener Größen. Das Material ist so gemacht, dass man beim Anfassen die Anmutung eines echten Kindes hat. Diese Koffer haben schon viele Kinderleben gerettet. Dabei gibt es die „Babys“ in allen Hautfarben. Einen Musterkoffer hat man uns sogar geschenkt.

Unser „Auftritt“ erfolgte beim Global Confessional & Missional Lutheran Forum (Global Forum). Hier trafen wir uns mit bibeltreuen Vertretern anderer lutherischer Kirchen etwa aus den skandinavischen Ländern, aus Afrika und sogar aus der Mongolei. Neben dem persönlichen Austausch, der Kontaktpflege und Freundschaften ging es um die Frage einer weiteren Erklärung des Forums und konkrete Schritte einer Kongressplanung für 2025 in Wittenberg. Außerdem wurde ein Arbeitsbuch der NALC vorgestellt, dass

Gemeindemitgliedern helfen soll, auf andere Menschen zuzugehen und ihnen von Jesus zu erzählen.

Eines der wertvollsten Seminare für mich war die Vorstellung der Jugendarbeit der äthiopischen Mekane Yesus Kirche durch deren Direktor Wondmagegn Udessa Bidire. Er stellte uns ein ganzheitliches Programm evangelischer Jugendarbeit vor, von dem wir nur hoffen können, dass es weite Verbreitung findet. Das Programm wird von der Kirche konsequent unterstützt. Da ca. 70% der Einwohner Afrikas Kinder und Jugendliche sind, ist der Schwerpunkt hier besonders naheliegend. Werden junge Menschen zu hingeebenen Christen, wird das ein langer Segen für die Gesellschaft. Die Mühen haben sich gelohnt. Die Kirche ist in den letzten 60 Jahren von wenigen 10.000 Gliedern auf über 12 Millionen heute gewachsen und damit die größte lutherische Einzelkirche der Welt.

Das Ziel sei, so Bidire, die Förderung von ganzheitlichem Wachstum von Kindern und Jugendlichen in der Kirche, damit sie ihre von Gott gegebenen geistlichen Gaben und natürlichen Talente entdecken, entwickeln und einsetzen zur Ehre Gottes und zum Nutzen der Nation und darüber hinaus.

Dazu arbeitet die Kirche auf sieben Feldern, die durchaus als eine Art Reihenfolge verstanden werden müssen, da nur geänderte Herzen auch Veränderung in der Umwelt bringen und nicht umgekehrt.

Für die Mitarbeiter in der Jugendarbeit ist es das Ziel, durch das inspirierte Wort Gottes im Einklang mit den lutherischen Bekenntnissen christuszentrierte und missionarische Jünger Jesu hervorbringen. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Jüngerschafts-Schulung. Dabei wird aktiv Jüngerschaft eingeübt, Mission und Evangelisation führen kein Schattendasein, und Diakonie, die Beziehungen untereinander und in der Familie sollen einen geistlichen Focus gewinnen. Bidire betonte, dass dies mit den Kernwerten der NALC übereinstimme: christuszentriert, missionsorientiert, in der Tradition verankert, gemeindeorientiert.

Ausgehend von einer tiefen Verbundenheit zu Christus und der Bereitschaft zur Nachfolge werden auch die Ratschläge der alttestamentlichen Weisheitsliteratur und der apostolischen Briefe in den Mittelpunkt gerückt. Wer Christus erfahren hat und ihm nachfolgt, kann das nicht für sich behalten.

Aus der Heiligung und dem geistlichen Wachstum folgen logisch Evangelisation, Mission und Diakonie.

Da das Konzept den ganzen Menschen wahrnimmt, folgt dem geistlichen Wandel der Gedanke der Bildung geradezu zwingend nach. Das beginnt damit, dass man lesen können muss, um Gottes Wort zu studieren, und endet damit, die natürlichen Begabungen zur Ehre Gottes auszubauen und zu nutzen. Aber auch andere Talente werden konsequent gefördert. Hinzu kommt eine Arbeitsethik, die stark von der Bibel inspiriert ist und helfen soll, lebensstüchtig zu werden und sich selbst versorgen zu können.

Ein wichtiger Baustein ist der Sport. Einmal, um den Körper zu trainieren, gesund und leistungsfähig zu erhalten, aber auch, weil es Spaß macht und die Gelegenheit zu Wettkämpfen bietet, bei denen dann auch evangelisiert wird.

Sehr ernst genommen wird auch die Haushalterschaft in Bezug auf die Natur. Das Pflanzen von Bäumen und Umweltschutz sind religiös verankerte Themen, ebenso wie die Friedensarbeit. Dazu gibt es Jahrespläne mit festen Tagen oder Wochen, in denen Gebetstreffen stattfinden, Bäume gepflanzt werden, Sport getrieben wird - alles eingebettet in einen geistlichen Rahmen. In diesem Sinne ist Jugendarbeit auch Elternarbeit, um Eltern zu schulen, Kinder christlich zu erziehen und als Vorbilder zu wirken.

So war die körperlich anstrengende Reise mit Flugausfällen usw. geistig / geistlich eine absolute Erfrischung. Es ist ein wunderbares Erlebnis, mit Christen zusammenzukommen, die ein Ziel eint, die einen Herrn haben und ihn auch bekennen.

Erstveröffentlichung: „Ein Besuch in Amerika – und bei Christen aus aller Welt, in: Diakrisis – Geistliche Orientierung für bekennende Christen. 44. Jahrgang, Nr. 3, Ansbach 2023, S. 138-142